

Geleitwort

Fast einhundert eigene Gesetzentwürfe, mehr als vierhundert aus anderen Ministerien zur Mitprüfung – das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz war in den letzten vier Jahren so aktiv wie lange nicht. Von der Doping-Strafbarkeit bis zur Insolvenzanfechtung, von der Frauenquote für Aufsichtsräte bis zur Vermögensabschöpfung – um als Minister hier die Übersicht zu behalten, braucht man gute Ratgeber und Ratgeberinnen. *Marie Luise Graf-Schlicker* war mir vier Jahre lang eine der wichtigsten.

Marie Luise Graf-Schlicker war eine ideale Leiterin der Rechtspflege-Abteilung unseres Ministeriums. Sie vereint hohe Fachkompetenz, praktische Erfahrung in der Justiz und politische Sensibilität. Dass sie nicht nur bei mir hohes Ansehen genießt, zeigt dieses Buch. Wenn sich jetzt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen, aber auch Partnerinnen und Partner aus Justiz, Verbänden und Wissenschaft die Mühe machen, ihr als Geschenk zum Abschied aus dem Dienst eine Festschrift zu widmen, dann belegt dies eindrucksvoll die hohe Wertschätzung für *Marie Luise Graf-Schlicker*.

Meine Amtsvorgängerin, *Brigitte Zypries*, hat im Jahr 2007 *Marie Luise Graf-Schlicker* für die Leitung der Rechtspflege-Abteilung des damaligen Bundesministeriums der Justiz gewonnen. Als Präsidentin des Landgerichts Bochum und frühere Mitarbeiterin des Justizministeriums von Nordrhein-Westfalen war sie auf diese Position bestens vorbereitet. Mit großem Engagement hat sie seither die Modernisierung der Justiz vorangetrieben und kann heute auf eine eindrucksvolle Bilanz zurückblicken. Zahlreiche Innovationen im Verfahrensrecht, zur Digitalisierung der Justiz, für mehr Transparenz und zur Stärkung des Rechtsschutzes bleiben eng mit ihrem Namen verbunden.

Es gibt ein Rechtsgebiet, das *Marie Luise Graf-Schlicker* ihre gesamte berufliche Laufbahn hindurch wie kein anderes begeistert hat: das Insolvenzrecht. Als Richterin hatte sie erfahren, wie wichtig ein gutes Insolvenzrecht für Schuldner und Gläubiger, für Wirtschaft und Arbeitnehmer ist. Im Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen wie auch im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat sie deshalb entscheidende Gesetzesänderungen betreut, die das deutsche Insolvenzrecht

modernisiert und dem europäischen Recht wertvolle Impulse gegeben haben. Der von ihr herausgegebene Kommentar zur Insolvenzordnung ist inzwischen ein Standardwerk, das 2018 bereits in fünfter Auflage erscheint und rund 2.000 Seiten umfassen wird.

Für mich als Bundesminister war *Marie Luise Graf-Schlicker* vieles in einer Person: Ratgeberin, Vermittlerin, Botschafterin – vor allem im Kontakt zu den juristischen Berufsorganisationen und zur Justizverwaltung und Justizpraxis. Sie hat die Anliegen der Betroffenen im Ministerium zu Gehör gebracht und die politischen Motive des Ministeriums in die Breite getragen. Dass so viele Vorhaben in den vergangenen Jahren so erfolgreich und einvernehmlich gelungen sind, verdankt unsere Justiz auch *Marie Luise Graf-Schlicker*. Ein Thema, das ihr persönlich besonders am Herzen lag, war die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wie die westdeutsche Nachkriegsjustiz mit der NS-Vergangenheit umgegangen ist. Das erfolgreiche „*Rosenburg-Projekt*“ lag in der Verantwortung ihrer Rechtspflege-Abteilung.

Und dann ist da noch etwas, was niemand übersehen kann. Wenn *Franz Kafka* seinen Delinquenten durch den Prozess schickt, ist klar: „Es muss ein schwarzer Rock sein.“ Bei *Marie Luise Graf-Schlicker* war das ganz anders: Sie brachte farbenfrohe Eleganz in die Justiz und war im oft grauen Alltag der Akten und Paragraphen ein immer stilvoller Lichtblick.

Für all das danke ich *Marie Luise Graf-Schlicker* – im Namen unseres Ministeriums und ganz persönlich.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heiko Maas', with a stylized, cursive script.

Heiko Maas

Berlin, im Januar 2018

Bundesminister der Justiz und
für Verbraucherschutz